



VII.

Bei der Lektüre.

Schreiben an eine junge Dame.

Mein gnädiges Fräulein!

Sie haben in Ihrem letzten Briefe an mich, in dem Sie einige recht hübsche und treffende Bemerkungen und Ihr lebhaftes Entzücken über Gustav Freytags Meisterwerk „Soll und Haben“, das ich Ihnen zum Lesen vorgeschlagen hatte, ausgesprochen, sich darüber beklagt, daß Sie immer nicht recht wüßten, welche Bücher Sie lesen, überhaupt welche Grundsätze Sie bei der Auswahl Ihrer Lektüre befolgen sollten, und mich gebeten, Ihnen in dieser Beziehung einige praktische Winke zu erteilen. Ich beeile mich, als Ihr früherer Lehrer und nunmehriger literarischer Gewissensrat, diesem Ihrem Wunsche in folgendem nachzukommen, wobei ich mich jedoch gleich im voraus dagegen verwahre, daß ich Ihnen irgend etwas, dieses gewiß nicht ganz unschwierige Thema vollständig erschöpfendes mitteilen werde. Es sind einfach nur